

«Eine zeitgemässe und beliebte Sportart»

Vor 20 Jahren fand der Aargauer OL zum 59. und letzten Mal statt. An ihm lässt sich der gesellschaftliche und politische Wandel aufzeigen.

Patrick Zehnder

Erstmals 1946 organisierte das Büro für Vorunterricht, angesiedelt bei der kantonalen Militärdirektion, den Aargauer Orientierungslauf. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg und während des Kalten Krieges war man allgemein der Meinung, schnelles Bewegen über Stock und Stein sowie gekonnter Umgang mit Kompass und Landeskarte seien unabdingbare Fähigkeiten bei der Wehrrtütigung. Deshalb rief der Aargau wie die Nachbar Kantone einen eigenen OL-Wettkampf ins Leben. Ausgetragen wurde er als Mannschaftslauf in Dreierpatrouillen.

Der Regierungsrat hatte sich schon bald mehrfach mit dem Sportanlass zu befassen. «Zur Förderung der Breitenentwicklung dieser zeitgemässen und beliebten Sportart» bildete sich im Sommer 1952 eine Kommission, der abgesehen von den kantonalen Stellen Vertreter des Katholischen Turn- und Sportverbandes, des Aargauischen Pfadfinderverbandes, des Aargauischen Fussballverbandes und der Aargauischen Ka-



Die Aargauer Nationalräte Beda Humbel (1933–2019) und Silvio Bircher (geb. 1945) starteten im März 1991 als überparteiliche Nationalratsequipe am Aargauer Orientierungslauf. Bild: Nachlass Beda Humbel

dettenkommission angehörten. Diese breite Abstützung veranlasste den Regierungsrat, eine Defizitgarantie aus Sport-Toto-Mitteln zu sprechen.

Erster Wanderpreis an den TV Rothrist

Zwei Jahre später drehte sich das Sachgeschäft um einen neuen Wanderpreis, denn der in der Kategorie «Elite» dreimal erfolgreiche Turnverein Rothrist hatte im Vorjahr den Wanderpreis endgültig in seinen Tro-

phäenkasten geholt. So sah es das entsprechende Reglement vor. Der Regierungsrat zeigte sich im Frühling 1954 grosszügig und stiftete gleich fünf Wanderpreise für verschiedene Kategorien, denn unterdessen waren auch Frauen zum Wettkampf zugelassen. Kostenpunkt 500 Franken, wiederum zulasten des Sport-Toto-Fonds.

Etwas schwieriger gestaltete sich eine weitere Angelegenheit, weshalb sie der Regierungsrat im April 1955 gleich an zwei Sit-

Bild des Monats

Die Aargauer Zeitung veröffentlicht und kommentiert jeweils zu Monatsbeginn in Kooperation mit Zeitgeschichte Aargau eine Fotografie aus der jüngsten Vergangenheit. Aktuell entsteht unser letzter Dokumentarfilm über den Bau von Wohnsiedlungen mit vofabrizierten Elementen.

Alle historischen Bilder des Monats und Dokumentarfilme finden Sie auf der Homepage:

www.zeitgeschichte-aargau.ch.

zungen verhandelte. Sollten die kantonalen Beamten, die beim Aargauer Orientierungslauf im Rechnungsbüro mithalfen, einen Arbeitstag kompensieren können? Es handelte sich um Leute aus Staatskanzlei, Steueramt, Erziehungsdirektion und Justizdirektion.

«Diese Funktionäre sind vom frühen Vormittag bis spät in den Nachmittag hinein angestrengt tätig und erhalten lediglich ein Taggeld und die Verpflegung. Es stellt sich daher die

Frage der Kompensation des Sonntages – der Lauf findet stets an einem Sonntag statt – durch einen Werktag. (...) Der Staatschreiber weist darauf hin, dass die Heranziehung von Mitarbeitern aus der Staatsverwaltung auf Schwierigkeiten stossen dürfte, wenn kein Ausgleich erfolgen würde.» So weit das Protokoll, das auch den Beschluss festhält, den im «Bureaudienst» Tätigen solle ein freier Wochentag gewährt werden.

Verglühende Fixsterne am Aargauer Sporthimmel

In der Zwischenzeit hatte sich der Aargauer Orientierungslauf zu einer festen Grösse im Aargauer Sportleben entwickelt. Hunderte von Sportlerinnen und Sportlern nahmen Jahr für Jahr daran teil. Wer aus der kantonalen Prominenz etwas auf sich hielt, startete in der Kategorie «Behörden/Verbände». Sie wurde zum beliebten sportpolitischen Stelldichein, über das auch die Aargauer Presse berichtete.

Erst das Ende des Kalten Krieges um 1990 brachte diese Gewissheiten ins Wanken. Das gilt auch für einen weiteren Fix-

stern am Aargauer Sporthimmel, den von 1946 bis 2004 insgesamt 63 Mal durchgeführten Reinacher Waffenlauf. Das Amt für Sport beim Erziehungsdepartement übergab 1995 den Aargauer Orientierungslauf nach der 50. Austragung in Windisch dem Aargauer OL-Verband. Dieser sollte ihn fortan mit seinen einst neun Mitgliedervereinen organisieren. Es war ein Zeichen des Niedergangs. Noch 1991 traten tausend Sportbegeisterte in 235 Equipen an, bis zur Jahrtausendwende sank die Zahl unter 400.

Selbst bei den Spezialisten aus den OL-Clubs waren Mannschaftsläufe nicht mehr gefragt. So kam es 2004 zur 59. und letzten Austragung. Für die Dornier auf der Liebegg bei Gränichen rafften sich nochmals 670 Läuferinnen und Läufer auf, doppelt so viele wie in den Jahren zuvor. Die Aargauer Zeitung titelte in ihrem Abgesang zur biblischen Metapher «Gewogen und für zu leicht befunden». Die kantonalen Mannschaftsläufe in Zürich, in Bern und im Baselbiet gibt es übrigens noch immer – und sie florieren.